

DORNBUSCH e.V.  
Gemeinschaft

# Freundesbrief

Herbst 2009

---

## Vernunft

12 Monate danach: Tiefe Rillen hat der Bankencrash hinterlassen. Ersparthes ist weg, Arbeitsplätze gehen verloren, Sicherheiten sind geschwunden. Dabei schien es doch so vernünftig, die hohen Renditen zu nützen. Schwache Hoffnungsschimmer werden jetzt an den Horizont gemalt. Ob sie sich zu einer Morgenröte entwickeln wird das Jahr 2010 zeigen.

Das mit der Vernunft ist so eine Sache. Sie ist Maßstab für Entscheidungen und oft erscheint sie dabei als die Lösung unserer Probleme: „Es ist nur vernünftig, wenn wir...“ „Vernünftigerweise“ handeln wir so oder so. Ich wage die Behauptung, dass sie nicht Lösung, sondern Ausgangspunkt unserer Probleme ist. Sie tilgt das Mit-Menschliche, das Gespür für Sinnvolles (damit wird sie oft verwechselt) und für das Lebendige. Obwohl längst absehbar war, dass sich die Finanzwelt nicht so weiterentwickeln kann, mit immer größeren Renditen, haben unzählige auf diese Renditen gesetzt. Irgendwer musste doch den Preis dafür bezahlen. Vernunft steckt auch hinter unserer Rüstungspolitik. Menschen exportieren ihre intelligenten Waffensysteme in alle Welt,

weil es ja vernünftig ist, sich zu schützen. Gleichzeitig fragen wir: Warum gibt es so schreckliche Kriege, bei denen Unschuldige sterben? Oder konkreter: Die Bundeswehr wird in den Krieg geschickt, Beispiel Afghanistan. Wenn dann aber etwas passiert, wird gefragt: Wie konnte das passieren und wer hat daran schuld?

Wir finden viele solcher Themen und es sind nicht zuerst die großen politischen Entscheidungen. Es sind unsere alltäglichen Vernunftentscheidungen. Sicher, wir haben der Vernunft unseren Wohlstand und etliches andere zu verdanken. Aber sehen wir doch genauer hin. Sie macht abhängig. Sie legt uns Fesseln an, die uns nicht mehr frei entscheiden lassen und schon gar nicht mehr unter dem Aspekt christlicher Werte. Wie ein Ersatzgott wirkt sie und hat das Geheimnis des Schöpfers aus unserem Leben gedrängt.

Jesus hat uns nicht Vernunft gelehrt, er lehrte uns das Vertrauen, die Hinwendung zu Gott. Hier liegt der Unterschied. Die Erzählung vom reichen Jüngling, der die Jahreslosgung entnommen ist, zeigt das deutlich. Vernünftig ist es nicht, alles her zu geben. Es wäre ein Akt des Vertrauens, dass

doch alles gut wird. Und damit verbunden wäre ein frei-werden. Vertrauen macht frei! Vernunft macht abhängig, weil sie immer nach dem Gewinnschließt. Wenden wir uns dem Vertrauen zu und lassen so Hoffnung in unser



Anbindung, oder besser: Rück-Bindung. Das ist bei der Vernunft anders. Da kann ich auf mich alleine gestellt handeln. Damit sind wir unmittelbar bei einer der zentralen Sehnsüchte des Menschseins angelangt, nämlich ein Zuhause haben, gewollt, bejaht und erwartet sein. Die vernunftorientierte Wohlstandsindustrie verspricht die Erfüllung unserer Lebensträume. Die Ursehnsucht kann sie jedoch nicht stillen, die Vision eines gelingenden Lebens braucht andere Angebote. Gott läßt uns dazu ein. Das wissen wir. Wissen allein reicht nicht, es braucht das Vertrauen. Deshalb geht es darum, zu lernen, wie dieses Vertrauen heute gelebt werden kann und dabei zu erfahren: Gott sucht wirklich mich, es geht ihm um mich. Deshalb lehrt er Vertrauen und ist lebendige Liebe. Mit dieser Rückbindung werde ich eine unverwechselbare, einzigartige Spur in meinem Leben ziehen.

*Siegfried Horning*



## Liebe Leserinnen und Leser unseres Freundesbriefes



Wenn jetzt die Tage kürzer werden halten wir uns wieder vermehrt drinnen auf. Die heißen Tage im August haben eingeladen das Leben, wo möglich, nach draußen zu verlagern. Die Kontakte zu Nachbarn werden dann weniger und man sieht sich seltener. Das erleben wir hier im Dornbusch-Hof jeden Herbst und Winter neu, bis der Frühling uns dann wieder hinaus treibt.

In diesem Wechselspiel zwischen innen und außen finden wir auch uns

selbst abgebildet. Unser „Außen“ ist öffentlich, durch unser Außen werden wir wahrgenommen und gestalten es oft so, dass wir von denen um uns herum so gesehen werden, wie wir es wollen. „Innen“ sieht es mitunter anders aus. Wie wir unsere Lebens-Wohnung eingerichtet haben möchten wir nicht allen zeigen und das ist auch richtig so. Dennoch, der Blick auf diese beiden Bereiche ist von großer Bedeutung. Wo wir unser Innen vernachlässigen gerät

nach und nach auch das Außen in Gefahr.

Unsere Arbeit im Dornbusch-Hof hat viel mit dem Innen zu tun. Menschen geben uns Einblick und es ist notwendig, dass wir das gut schützen. Es ist aber auch notwendig, dass wir helfen für dieses „Innen“ Perspektiven zu entwickeln, darin sehen wir unsere Aufgabe. Diese dem Wesen nach sozialtherapeutische Arbeit verknüpft seelsorgereiche und lebenspraktische Begleitung mit dem Wohnen und Leben hier. Außen ist oft nicht sichtbar was innen geschieht. Weil diese Innen-Prozesse jedoch herausfordernd sind und wir unsere Möglichkeiten und Grenzen mit wachen Augen sehen müssen, sind wir schon länger am Überlegen, welche Änderungen in unserer Arbeit anstehen, damit sie zukunftsfähig ist. Ein Grund liegt darin, dass wir dem bei weitem größten Teil der Anfragen nicht entsprechen können, weil wir für die Situation dieser Menschen nicht die richtige Einrichtung sind. Die Mitgliederversammlung hat – wie im letzten Freundesbrief berichtet – dazu ja auch Weichen gestellt. Wir haben jetzt, in dieser Herbst-/Winterzeit, deshalb die wichtige Aufgabe uns neu dem „Innen“ zu stellen und wissen hoffentlich, mit dem anbrechenden Frühling, was nach außen wachsen soll.

Dabei sind biblische Texte für uns eine wichtige Hilfe. Sie reden immer auch von beidem, erzählen vom „außen“ und damit von dem Geschehen damals und seiner Einordnung in den Reich-Gottes-Horizont. Gleichzeitig sind sie auch Anregungen für unser persönliches „innen“ und machen unsere Lebenswirklichkeiten zum Thema. Nehmen wir die Heilungsgeschichten, dann sind unsere blinden Flecken oder

unser gelähmtsein in manchen Situationen der Aufmerksamkeit Jesu befohlen. Die Bibel, das Gottes-Wort, erzählt unter der Innenperspektive unser Leben und zeigt auf, wie es in gelingende Bahnen gelenkt werden kann durch die Rückbindung an Gott. Deshalb fragen wir nach dem Wort Gottes. Es spricht uns innen an und hilft unser Außen zu gestalten.

Wir werden in den nächsten Freundesbriefen sicher mehr davon berichten. In diesem geben wir ein wenig Einblick in unser Gemeinschaftsleben und Sie lesen einen Bericht von dem schon zur Tradition gewordenen Wanderwochenende für Frauen.

Seien Sie herzlich begrüßt aus dem Dornbusch-Hof und haben Sie eine gute Herbst- und Erntezeit

*slösung*





kensee bei den Selbitzer Schwestern. Auf der Fahrt dorthin haben wir überlegt, das wievielte Mal es denn schon ist. Schwester Christina konnte es dank Computer ziemlich schnell auflösen. 15 Mal!!! Fast schon ein Grund zu feiern. Ja, Hof Birkensee ist für uns Dornbuschler ein sehr wichtiger Ort. Durch Bibelarbeiten und Gespräche bekommen wir für uns als Gemeinschaft und unsrer Aufgabe im Dornbuschhof immer wieder richtungsweisende Anstöße und Impulse. Auch unsere Verpflichtung füreinander legen wir dort in einem Gottesdienst ab. Die Schwestern begleiten unseren Weg fast von Anfang an.

Diesmal beschäftigten wir uns mit dem Bibeltext Mt. 13, 24-30. Das Gleichnis vom Unkraut, das in der Nacht in den Weizen gesät wurde. Die Arbeiter fragten den Herrn, ob sie es ausreißen sollen. Der antwortet, dass alles miteinander wachsen soll bis zur Ernte, damit durch das frühe Ausreißen

der gute Weizen nicht mit ausgerissen werde. Viele Fragen zu diesem Text bewegten uns:

- ☞ Was ist Unkraut?
- ☞ Was für mich keinen Sinn hat?
- ☞ Was nichts bringt?
- ☞ Was ist mein Unkraut?
- ☞ Woher kommt es?
- ☞ Gibt es gutes und schlechtes Unkraut?

Ein Gedanke, der uns alle angesprochen hat: Lerne ich mit etwas umgehen, oder um-**gehe** ich es lieber!

Auch für unsere Kinder waren diese Tage mit Elisabeth (Matthias Schwester) als Kinderbetreuung wieder etwas ganz Besonderes. Was sie alles erlebt haben, erfahren sie in einem eigenen Bericht.

Uns allen taten diese Tage sehr gut. Auch die gemeinsame Zeit miteinander, die durch die vielen Termine vor Schuljahresende einfach zu kurz kam.

*Esther Klann*



## Bergwochenende für Frauen



# Gut gemacht! Oder...

## ...was der Psalm 103 mit dem Frauen-Bergwochenende 2009 zu tun hat

Mensch Seele! Sag doch deinem Herrn: **das hast du gut gemacht! Vergiss nicht!** Er hat dir doch schon so viel Gutes getan!

Dieses **Vergiss nicht!** hat sich wohl allen 25 Frauen, die sich vom 24.-26. Juli im rustikalen Alpengasthof ‚Krinnerspitze‘ (Tanheimer Tal) versammelt hatten, tief eingeprägt. Denn Rita, Birgit und Doris hatten sich - stell-

vertretend für Gertrud, die wir leider missen mussten - für uns den Lobpsalm 103 ausgesucht und mit verschiedenen Impulsen nahegebracht. Dabei ging es am Freitagabend bei erlebnispädagogischen Spielen gemütlich eng zu im Speisesaal, das war auch gut so, denn so kamen sich die Frauen gleich nahe - davon waren 5 aus Wilhelmsdorf, 9 aus Aulendorf/

Buchau, 11 aus Hülben/Neuffen und unsere Spitzseniorin Margret aus Stuaget. Man sieht: wir sind ‚interregional‘!! Der Abend schloss mit viel Gelächter über ‚Hortensie, Strohalm und Rose‘ und andere Anekdotchen.

Der Samstagmorgen war leider verregnet, wir sangen erst ausgiebig miteinander und bekamen jede ein „**Gut gemacht-Kärtchen**“ mit Stift geschenkt, auf das wir im Laufe des Tages Stichworte schreiben konnten. Als es in unseren 1. Anlauf zum Aufbruch hineinregnete, nutzten wir die Stunde

Wanderer gekocht und nach dieser Stärkung bekamen wir von unserem Vorbereitungsteam noch geistliche Nahrung zum :‘**Vergiss nicht!**‘ Denn... *“Dankbarkeit ist der Wächter am Tor der Seele vor den Mächten der Zerstörung“*. Das wusste schon David- deshalb ermutigte und ermahnte er seine Seele: nimm dir Zeit, Seele, schau genau hin, vergiss nicht die vielen Gaben, Bewahrungen und Geschenke, die dir der Herr gemacht! **Lobe: Gut gemacht, Gott!!!**

Mit passenden Liedern und dem Bericht aus dem ‘Dornbusch‘ schlossen



wir den offiziellen Teil, bevor wir uns fröhlich über Margrets hausgemachten Kräuterkäse und ein Fläschchen Wein hermachten.

Mit einem Morgenlob im Sonnenschein begrüßten wir einen herrlichen Sonntagmorgen. Deshalb waren wir schon um 10.15 oben an der Bergstation „Füssener-Jöchle-Bahn“. Ein obligatorisches Gruppenbild. Dann verteilte Birgit uns allen kleine, selbst genähte Stoffsäckchen, in

Auszeit zum Schlafen oder Lesen - was alle sehr genossen und wohl auch brauchten. **Regen?- gut gemacht!!** Um 12.00 ging es dann nach Gräen zum Vater-Unser-Weg : alle 50 Meter betrachteten wir einen Bildstock mit Gemälde und Erklärung. Sehr kreativ! Da der Nieselregen aufhörte, fuhren wir gleich nach Tannheim, um von dort aus den Vilsalpsee zu umrunden und natürlich... einen Apfelstrudel zu essen. Abends im Hotel war bereits für uns

die wir auf unserer Wanderung Danksteine hineinstecken konnten oder was uns gefiel. Das alles war sehr liebevoll vor - bereitet - deshalb ein **„Dankeschön- gut gemacht“ dem Vorbereitungsteam!! Auch für Karin**, die die wunderschöne Tour zur Großen Schlicke` (2060m) für heute herausgesucht hatte. Schon von der Bergstation bot sich ein faszinierendes Panorama in das sanfte Allgäu um Forgen- und Hopfensee im Norden und

die schroffen Gebirgsketten der Alpen im Süden. Doch als wir uns um 12.30 inclusive unserer Spitzenseniorenin Margret (Hut ab!) wieder auf dem Gipfel versammelten, war die Aussicht atemberaubend!! **Gut gemacht-Schöpfer! Vergiss es nicht, Seele!**

Für manche Gipfelstürmer - auch fremde Mithörer - unvergesslich: das gesungene „Lobe den Herrn, meine Seele“ und „Großer Gott, wir loben dich“ ...einfach himmlisch - dieser Klang! Das war noch nicht ganz das Ende, aber jedenfalls ein

schöner ‚Ausklang‘ unseres Wiedersehens'09.

*Sabine Winkhard*

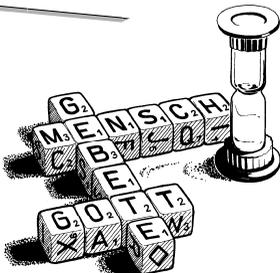


**Termine**  
**Spielenachmittag**

Im Jahr 2009:

- 04. Oktober
- 01. November
- 06. Dezember

**Zeit: 14.30 - 17.30 Uhr**



**Begegnungs(t)räume:**

**Spielenachmittag**

An jedem ersten Sonntag im Monat ist Spielenachmittag im Dornbusch. Wer Lust hat, "Mensch ärgere dich nicht", "Scrabble", "Phase 10", "Carcassonne", "Kniffel" usw. zu spielen, ist herzlich eingeladen.

Wir spielen ab 14:30 Uhr bis ca. 17:30 Uhr. Für Kaffee und andere Getränke ist gesorgt, wer Lust hat, kann auch einen Kuchen mitbringen. Ich freue mich wenn viele kommen.

Bei Rückfragen bitte einfach bei mir melden:

Dorothee Maurer  
Tel: 07522/7075272

Oder

[dorothee.maurer@t-online.de](mailto:dorothee.maurer@t-online.de)

*Dorothee Maurer*

# Außerordentliche Mitgliederversammlung

## Samstag, 24. Oktober 2009

im Dornbusch-Hof  
Diese Mitgliederversammlung ist nicht öffentlich



## Mitgliedschaft im Dornbusch

Im Dornbusch kann mann/frau auch Mitglied werden. Es ist ein kleines Zeichen der Unterstützung für diese Arbeit.  
Gerne Informieren wir darüber.  
Wär' das was?

## Nimm-ein Feier

Samstag, 12. Dezember 2009  
Um 16.30 Uhr  
im Dornbusch-Hof

## Herzliche Einladung zu den Gebetszeiten

Mo 06.00 Uhr - Morgengebet  
Di 20.30 Uhr - Abendgebet  
Fr 22.00 Uhr - Abendgebet  
je im Dornbusch-Hof  
So 21.30 Uhr - Nachtgebet  
mit Heiligem Mahl in der Kapelle  
des Schönstattzentrums Aulendorf

### Dornbusch e.V. & Gemeinschaft

Imterstr. 3 - D-88326 Aulendorf  
Tel.: (07525) 911097 Fax: 911099  
Unsere Bankverbindung:  
Konto-Nr: 42750 008  
Raiffeisenbank Aulendorf BLZ 650 612 19  
e-mail: info@db-ev.de  
www.dornbusch-gemeinschaft.de



DORNBUSCH e.V.  
Gemeinschaft